

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zum Prinzip, daß die Juden doppelt so hoch als die steuerpflichtigen christlichen Stände besteuert werden mußten.

Unter solchen Verhältnissen war es nur natürlich, daß die Juden bei der ersten besten Gelegenheit das christliche Ungarn verließen, um nach dem muselmanischen zu ziehen, namentlich nach Ofen, wo sie sich von den drückenden Rechtsbeschränkungen frei wußten und überdies mit dem damals in höchster Blüte stehenden jüdischen Zentrum in der Türkei in nähere Berührung kommen konnten. War es doch gerade die Zeit, da in Konstantinopel die jüdischen Staatsmänner Joseph Nassi und Salomo Aschkenasi wirkten und die Juden überhaupt in hohen Ehren standen. Der ganze Unterschied in der Behandlung der Juden diesseits und jenseits der türkischen Grenze kommt in krasser Weise in folgendem Vorfall zum Ausdruck. Der von dem Sultan Mehmed im Jahre 1599 an den Kaiser Rudolf nach Prag entsandten Friedensdelegation gehörten auch mehrere Juden an. Eine ungarische Chronik berichtet nun, daß der Kaiser, dem es wohl ungeheuerlich schien, mit den Angehörigen des Kammerknechtstammes in Unterhandlung treten zu müssen, die jüdischen Gesandten kurzerhand in den Kerker werfen ließ. Eine andere Quelle weiß noch zu berichten, daß der an der Spitze der Delegation stehende spanische Jude Don Gabriel Bonaventura in der Wiener Zitadelle eingekerkert worden sei, während man die übrigen jüdischen Mitglieder der türkischen Gesandtschaft in Fesseln gelegt und zu Zwangsarbeiten verurteilt habe. Es mag sein, daß für eine solche Behandlung der von dem Kriegsgegner entsandten Unterhändler in erster Linie politische Rachsucht ausschlaggebend gewesen ist, doch ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß hierbei auch judenfeindliche Motive mitgespielt haben.

Während dieses um den Besitz von Ofen vom kaiserlichen Heere gegen die Türken geführten Krieges mußten die im christlichen Teile Ungarns ansässigen Juden eine schwer auf ihnen lastende Sonderkriegssteuer entrichten. Aber auch die jüdische Bevölkerung von Ofen, die sich längst an die türkische Herrschaft gewöhnt hatte, war während der Belagerung der Stadt durch die österreichisch-ungarischen Truppen von schwerster Sorge heimgesucht. Die von den christlichen Waffen hier und da errungenen Erfolge mußten in der Tat die ernstesten Befürchtungen wachrufen. So wurden im Jahre 1601 die Juden von Stuhlweißenburg nach Eroberung dieser Stadt durch